

# Kirchenbauten bei Wanderung erkundet

**Exkursion** Mayener St.-Matthias-Bruderschaft besichtigt Gotteshäuser unter kundiger Leitung

Von unserer Mitarbeiterin  
Elvira Bell

■ **Mayen.** In der Veranstaltungsreihe der St.-Matthias-Bruderschaft Mayen hat sich die jährliche Kapellenwanderung zu einer beliebten Tradition entwickelt. Die nunmehr 13. Exkursion führte die rund 90 Pilger zum Mariendom nach Andernach, zur Pfarrkirche Maria Geburt nach Eich und zum Pellenzdom St. Arnulfus Nickenich.

Für viele erwartungsfrohe Gläubige und Interessierte, die sich auf die etwa neun Kilometer lange Entdeckungstour freuten, hatte Brudermeister Heinz Schäfer erneut kunsthistorisch bewanderte und im kirchlichen Leben verwurzelte Kirchenführer gewinnen können. Die Führungen von Josef Nonn, Pastor Günther Schmahl und Birgit Müller-Leersch beinhalteten sowohl geschichtliche Hintergründe als auch Beschreibungen über den Kirchenbau, die Ausstattung, die Kunstwerke und

**„Es ist ganz toll, was die Bruderschaft macht. Meine Frau und ich nehmen immer wieder gern teil.“**

Kirchenführer Josef Nonn

die Seelsorge in den jeweiligen Gemeinden.

Josef Nonn ging auf die beiden Vorgängerkirchen der Pfarrkirche Himmelfahrt ein. Das gewaltige Gotteshaus mit seinen vier hohen Türmen prägt das Stadtbild von Andernach auf besondere Weise. „Der Mariendom mit seinem der heiligen Maria geweihten Ungarnkreuz aus dem vierten Jahrhundert zählt neben der Abteikirche Maria Laach und den Koblenzer Kirchen zu den bedeutenden romanischen Kulturgütern“, erklärte der ehemalige Bürgermeister der Bäckerjungenstadt. Das imposante Gebäude habe eine wechselvolle Geschichte erlebt. Unter anderem war das Decken- und Seitengewölbe eingestürzt und auch die Westfassade musste aufgrund

statistischer Probleme verändert werden. „Bis zum heutigen Zeitpunkt wurde immer wieder gebaut, in den 60er- und bis in die 80er-Jahre hinein wurde die Fassade erneuert.“ Das habe einige Millionen D-Mark gekostet.

Von Andernach aus führte der Weg der Pilger über die Andernacher Hohl, die Klingelswiese und den Marienstätter Hof in Richtung Eich zur Pfarrkirche, die von dem damaligen Trierer Bischof Michael Felix Korum auf den Namen Mariä Geburt geweiht wurde. In der Pfarrkirche befinden sich fünf von Heinrich Alken, einem 1753 in Mayen gebürtigen, bedeutenden Bildhauer und Maler des Barock, erschaffene wertvolle Figuren.

Von Eich aus ging es zu dem bekannten Nickenicher Sakralbau, der Heimatkirche des Trierer Bischofs Stefan Ackermann. Wegen ihrer Größe wird die prächtige Hal-



Die Kapellenwanderung der Mayener St.-Matthias-Bruderschaft ist auf ein großes Interesse gestoßen.

Fotos: Elvira Bell

lenkirche St. Arnulf auch „Pellenzdom“ genannt. In ihrem lebendigen Vortrag ließ Verwaltungsratsmitglied Birgit Müller-Leersch die Freunde der Matthiasbruderschaft den Geist und die Geschichte des spirituellen Ortes nachspüren. „Die heutige, von Architekt Johann Claudius von Lassaulx geplante Pfarrkirche ist wohl die dritte ihrer Art“, sagte sie. Dem ersten Bau folgte gegen 1200 die zweite Kirche, die auf den Resten einer römischen Villa errichtet wurde. Das Nickenicher Gotteshaus ist ein Ort, wo Menschen Heilung erleben. 1354 verliehen 15 Bischöfe von Avignon allen Gläubigen, die die Reliquien des Heiligen zu Nickenich verehrten, einen Ablass von 40 Tagen, erklärte die versierte Kirchenführerin. Erste Nachrichten von Wunderheilungen stammen aus dem 16. Jahrhundert. 1754 wurde die Arnulfusverehrung von Rom anerkannt. Zahlreiche Prozessionen führten, so heißt es in einer Broschüre über die Pfarrkirche, Wallfahrer nach Nickenich,

um Hilfe von dem Heiligen zu erbitten. Durch Kriegswirren und deren Folgen ging die Verehrung im Laufe der Jahrhunderte immer mehr zurück. Heute beschränkt sich die Verehrung auf das jährliche Patronatsfest.

Abgerundet wurde die Kapellenwanderung durch Gebete, Lieder und ein Beisammensein in der Nickenicher Kulturscheune. Lorenz Harig hat alle drei Orgeln für die Gruppe gespielt, betonte Brudermeister Schäfer, der für seine Verdienste kürzlich mit der Goldenen Verdienstplakette der Stadt Mayen ausgezeichnet worden war.

## Zwischenzeitlich vergessen

Die St.-Matthias-Bruderschaft besteht seit 1640. In den Jahren zwischen 1800 und 1830 ist die Bruderschaft in Vergessenheit geraten. 1998 wurde sie neu gegründet und am 24. April 1999 in die Erzbruderschaft in Trier aufgenommen. ef



Birgit Müller-Leersch gab Erläuterungen zum heiligen St. Arnulfus, der im Altarraum der Nickenicher Kirche zu sehen ist.

**Rheinzeitung  
MY/And.  
17.7.13  
(S. 17)**